

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 9

Artikel: Die Kosten des zweiten Weltkrieges
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kennen wahrscheinlich die Grausamkeiten, die Unterdrückungsmethoden und was der Dinge, welche eine Fremdherrschaft mit sich bringt, mehr sind, erst zum Teil und müssen die Nachkriegszeit abwarten, bis volle Klarheit über dieses dunkle Kapitel kommen wird. Indessen ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Wochen und Monaten diese Waffen-SS immer vermehrt in Erscheinung treten wird, sei es im Rahmen des «normalen» Abwehrkampfes, den das Dritte Reich führt, sei es im Rahmen des bereits vielgenannten Volkskriegs, in einem deutschen «Reduit». Daher wollen wir versuchen, kurz die Frage nach der **Herkunft** dieser Sonderverbände zu beantworten, eine Frage, die zur Stunde aktuell ist, zumal es nicht ausgeschlossen ist, daß unsere Grenzorgane noch mit diesen Herrschaften zu tun haben könnten...

In den **Anfängen** der NSDAP beschützte eine **Stabswache** die im politischen Kampf stehenden Männer der Partei. Es wurde daraus der «Stoßtrupp Hitler» und 1925 die «Schutzstaffeln», abgekürzt SS. Als der heutige innerdeutsche Diktator **Himmler** den Befehl im Jahre 1929 übernahm, zählte diese Formation ausgewählter Männer kaum 300 Mann. Es waren ihrer bereits 50 000, als 1933 das Dritte Reich seinen offiziellen Anfang nahm. Immer mehr trat der **militärische** Charakter dieser Formationen zutage, und schon im Jahre der «Machtübernahme» entstand der erste kasernierte Verband, die sogenannte Leibstandarte Adolf Hitler. Der heutige SS-Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Waffen-SS, Sepp Dietrich, war schon damals ihr Kommandant. Im **Polenfeldzug** trat die Waffen-SS (es gab

neben ihr noch die Allgemeine SS und den Sicherheitsdienst) erst in Regimentern in Erscheinung. Bereits in Frankreich waren daraus Divisionen geworden, die sich ständig vermehrten. Der Geist einer **Prätorianergarde** blieb indessen erhalten, auch als Divisionen wie «Das Reich» oder «Germania» oder «Nord» oder «Wiking» oder «Großdeutschland» oder «Totenkopf» zu noch größeren Verbänden zusammengefaßt wurden. Die immer zahlreichere Rekrutierung zur Waffen-SS brachte es mit sich, daß auch Spezialverbände entstanden, wie eine SS-Kavallerie-Division oder die SS-Gebirgsjägerdivision «Prinz Eugen». In weitere Einzelheiten einzudringen ersparen wir uns. Es ist indessen gerade für uns nützlich, zu wissen, daß die SS-Verbände neben der **fanatischen** Einsatzbereitschaft für **alle** Aufgaben, die an sie herantreten können, den Gedanken des Großgermanischen Reiches ganz besonders betonten! Diese Ausprägung ist neben dem Charakter als Prätorianergarde so deutlich, daß man die SS-Formationen als besonders typisch für das braune Regime bezeichnen darf — und dementsprechend auch als besonders verhaßt überall dort, wo das Regime seinen Willen mit Gewalt durchzusetzen versucht hat.

Die Kosten des zweiten Weltkrieges

Die kriegführenden Staaten geben astronomische Geldsummen aus für den Bau von Flugzeugen, Schiffen, Tanks, Flammen-

werfern, Kanonen und Granaten. Mit all diesen Waffen wird nur eines bezweckt: die Vernichtung von Menschenleben und die Zerstörung von Häusern, Staudämmen, Fabriken, Bunkern... Ganze Städte, ja ganze Länder werden in einen Schutt- und Trümmerhaufen verwandelt.

Der monetäre Wert der bisher schon vernichteten Menschenleben und Sachgüter ist überhaupt nicht zu berechnen. Nie wird ein Statistiker das in Zahlen kleiden können, was alles unter dem Bomben- und Kugelhagel in Stücke ging. Leichter ist es, Zahlen darüber zu erhalten, was diese Vernichtung kostet; denn hierüber geben die Budgets der Kriegführenden Auskunft. Nach den Berechnungen eines amerikanischen Statistikers hätte aus dem Gelde, das für die Führung dieses Weltkrieges bis Mitte des Jahres 1944 ausgegeben wurde, jeder Familie in den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien, England, Irland, Frankreich, Deutschland, Belgien und Rußland geschenkt werden können:

ein Haus im Werte von 75 000 Fr.,
ein Mobiliar im Werte von 25 000 Fr.,
ein Sparkassenbüchlein mit 100 000 Fr.

Jeder über 200 000 Einwohner zählenden Stadt hätte man im weitem überweisen können:

125 000 Fr. für Bibliotheken,
125 000 Fr. für Schulen und
125 000 Fr. für Krankenhäuser.

Damit aber wären die bisherigen Kriegskosten noch nicht restlos aufgelöst. Aus dem verbleibenden Rest hätte man im weitem 125 000 Lehrer und ebenso viele Krankenschwestern besolden können. chb.



FRANKE

CHROMSTAHL-
SPÜLTISCHE

sind wirkliche Helfer im Haushalt

WALTER FRANKE-METALLWARENFABRIK
AARBURG (AARGAU) - TELEFON 73555

Demuth

Stahlblechkonstruktionen - Stahltreppen - Gepreßte Stahlprofile für Fahrzeugbau und Bauzwecke
Behälterbau - Autoklaven für Betrieb und Labor - Kugelmühlen mit Stahl- und Steinzeugtrommeln
Vacuumtrockenschränke - Preßluftentöler - Tablettiermaschinen
Umbau und Reparaturen von Maschinen - Allg. Schlosserarbeiten
Rohrleitungsbau - Zentralheizungen - Sanitäre Anlagen - Klimaanlagen - Luftheritzer

Gebr. Demuth & Cie., Baden
Tel. 213 44 und 213 74